

Rekordverdächtig.

Die Kinderfestspiele im Terminal 2 des Salzburger Flughafens begeistern von Jahr zu Jahr mehr.

BERNHARD FLIEHER

SALZBURG (SN). Sergej Prokofjew liefert in „Peter und der Wolf“ die Steilvorlage für eine Dramaturgie, die Kinder triumphieren lässt. Am Ende marschieren Peter und die Jäger, den listig geschnappten Wolf im Schlepptau, mit Vogel, Katze und Großvater im Siegeszug durch den Terminal 2 am Salzburger Flughafen. Rund 800 Kinder stehen auf den Stühlen und toben. Im furiosen Finale erweist sich das Konzept der Salzburger Kinderfestspiele als gelungen. Grenzen zwischen Konsumenten und Akteuren sind aufgehoben.

Das Abenteuer Musik

Der künstlerische Anspruch wird niemals anbiedernd nach unten verschoben. Lehrreich und unterhaltsam wird ein Musikabenteuer geboten, in dem Seltenes gelingt: Der Aufmerksamkeitshaushalt der Kinder zwischen drei und zehn Jahren rutscht nie ins Defizit. „Schade, dass es aus ist“, sagt der sechsjährige Sven – ist es aber gar nicht!

Vor und nach den Konzerten begegnen die Kinder jenen Musikerinnen und Musikern, die sie auch auf der Bühne erleben. „Aufregend ist, dass wir selber ausprobieren dürfen“, sagt



Es ist gar nicht so leicht, eine Flöte zu spielen.

Bild: SN/LIENBACHER

Theo und schielt ungeduldig auf das Waldhorn. Kitty zeigt, wie die Klarinette gespielt wird. „Die macht den Vogel“, weiß Teresa. Raffiniert, mit

Witz und in aller Kürze bekommen die jungen Besucher in den Workshops von den Orchestermitgliedern einen Überblick über das Werk, das sich

Großer Andrang zur Klassik

freilich ideal eignet, um das Publikum mit dem Instrumentarium eines Orchesters vertraut zu machen.

Der Andrang ist riesig. Bei der ersten Ausgabe des Festivals im Jahr 2007 kamen 3000 Besucher. Heuer werden an zehn Tagen jeweils 600 bis 800 Kinder erwartet – aus Salzburg, Oberösterreich und Bayern. Der Besucherrekord des Vorjahres (6000) wird nächste Woche Geschichte sein. Solche Zahlen sind ebenso einzigartig in Europa wie das Angebot für kleine Kinder, einem großen Symphonieorchester begegnen zu können. Die Kinderfestspiele erweisen sich erneut als mutiges Erfolgsprojekt – organisatorisch und pädagogisch. Sich

Trotz großem Erfolg haben wir zu kämpfen.

M. Plank, Kinderfestspiele

diesen Mut leisten zu können, wird schwerer. „Wir haben zu kämpfen“, sagt Geschäftsführerin Melanie Plank. Es fehlt Geld, obwohl rund 1300 Abos für die nächsten Familienkonzerte (das nächste findet am Sonntag statt) verkauft wurden. Zurückstecken will das Kinderfestspiele-Team in der Krise aber nicht.

Das Angebot wird erweitert. Ab Herbst werden Teenies musikalisch hochwertig bedient. Dabei soll es dann nicht weniger lustvoll, aber nicht mehr so verspielt wie bei den Jüngeren zugehen.